

Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus Entscheidung Gemeinderat 27.1.2011

- Heute ist der nationale deutsche Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Er wurde am 3. Januar 1996 durch Proklamation des Bundespräsidenten Roman Herzog eingeführt. Am 27. Januar 1945 befreiten Soldaten der Roten Armee die Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau;
 - heute wichtige Entscheidung des Gemeinderats zum Umgang mit der Geschichte unserer Stadt: Errichtung einer Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus;
 - bis heute fehlt ein zentraler Ort der Erinnerung und der Mahnung an diese finstere Zeit der deutschen und auch der Schwetzingener Geschichte;
 - Überlegungen und Diskussionen ziehen sich schon länger hin, nunmehr ist die Zeit aber reif;
 - viele kleinere Schritte wurden bereits unternommen, etwa mit der Gedenkstätte an der ehemaligen Synagoge im nördlichen Schlosszirkel;
 - vor allem haben sich viele gesellschaftliche Gruppen eingebracht – die Kirchen, politische Gruppierungen, die Gewerkschaften, die Schulen und der AFS –, und zunehmend auch die Stadtverwaltung, Herr Stadtarchivar Kresin hat hier viel geleistet, und haben das Wissen erhellt und die Diskussion sehr befruchtet;
 - klar wurde dabei auch: Unrecht der Nationalsozialisten in Schwetzingen ist sehr viel umfangreicher und komplexer als früher gedacht, und die Anzahl der verschiedenen Opfer und Opfergruppen erheblich.
-
- In den vergangenen Monaten wurden auf der Grundlage der vorhandenen Erkenntnisse und der bisherigen Diskussionen Ideen entwickelt und eine künstlerische Ausschreibung durchgeführt;
 - aus über 65 Entwürfen wurden die geeigneten Projekte unter Berücksichtigung der Zielsetzung, der Machbarkeit und künstlerischer Aspekte ausgewählt;
 - der Gemeinderat hat sich in einer nichtöffentlichen Sitzung am 29.9.2010 sehr ausführlich und intensiv mit dem Thema und den vorliegenden Entwürfen befasst;
 - Entschluss des Gemeinderats in dieser Sitzung, die Idee so grundsätzlich umzusetzen, und dem Vorschlag des OB zu folgen, zunächst die Letzttauswahl der Entwürfe der Öffentlichkeit und der interessierten Bürgerschaft vorzustellen;
 - Entwürfe wurden am 30.11.2010 im Palais Hirsch der Bürgerschaft vorgestellt, wichtig: ohne Wertung;
 - Ergebnis: deutliches Meinungsbild dahingehend, dass Ort und Idee der Gedenkstätte mehrheitlich für gut befunden werden, und es eine deutliche Präferenz für den Entwurf von Michael Deiml gibt.

- Gedenkstätte soll künftig der zentrale Ort des Gedenkens an alle Opfer des Nationalsozialismus der Jahre 1933 bis 1945 sein, also jüdische Mitbürger/innen, politisch Verfolgte, Verfolgte wegen sexueller Neigung, Behinderung oder sonstiger angeblicher Gründe, Zwangsarbeiter u. A.;
- sie soll das nationalsozialistische Unrecht in seiner ganzen grausamen Dimension begreifbar machen;
- ausgewählte Stelle liegt an zentraler Wegebeziehung und nicht abseits, sie ist wahrnehmbar und erreicht Bürger/innen und Besucher/innen gleichermaßen;
- auch die Nähe zur bereits bestehenden Erinnerungsstätte am nördlichen Schlosszirkel spricht für den Standort. In unmittelbarer Nachbarschaft (Schloßstraße 5) stand früher zudem für lange Jahre ein jüdisches Wohnhaus;
- Rathaus war 1933-1945 ein zentraler Ort des Nationalsozialismus in Schwetzingen, **Eintrag im Goldenen Buch** der Stadt belegt dies eindrucksvoll und sehr bedrückend: Julius Streicher, Herausgeber des antijüdischen Hetzblattes "Der Stürmer" (Stürmerkasten an Gebäude Carl-Theodor-Straße 7) **am 22.4.1935: „Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung des deutschen Volkes!“**;
- mit dem Blick des jeweiligen Oberbürgermeisters aus seinem Dienstzimmer im Rathaus wird künftig auch stets der Blick der Erinnerung und Mahnung verbunden sein;
- sie wird Ort der Erinnerung und Mahnung an die Opfer des Nationalsozialismus sein, **aber zugleich auch** Ort der Mahnung an die Wahrung der Demokratie, der Menschenrechte und der Grundrechte;
- das Gedenken soll nicht allgemein halten werden, sondern das Unrecht soll konkret begreifbar gemacht werden, weshalb auch die bekannten Namen der Opfer genannt werden; es werden aber alle Opfer erfasst.

- Michael Deiml aus Böblingen wurde 1949 in der Tschechischen Republik geboren, hat Bildhauerei studiert und Ausstellungen im In- und Ausland gehabt. Er hat den 3. Preis beim Wettbewerb „Jüdisches Denkmal Buchenwald“ erhalten und die Erinnerungsstätte für die Tschernowitzer Juden gestaltet.

- Kosten der Errichtung der Gedenkstätte sollen laut Ausschreibung 25.000 € betragen. Im Vermögenshaushalt 2011 sind diese Mittel enthalten,
- Gedenkstätte soll vor allem ein Projekt der Schwetzinger Bürgerschaft sein. Daher wird angestrebt, die Errichtung vorrangig mit Spendengeldern der Bürgerschaft zu finanzieren. Der Oberbürgermeister soll einen entsprechenden Spendenaufruf starten.

- Besonderer Dank an Stadtarchivar Joachim Kresin, Kulturreferentin Dr. Barbara Gilsdorf, Dr. Dietmar Schuth, und an alle Künstler/innen, die sich beworben haben.

**„Je weiter man zurückblicken kann,
desto weiter wird man vorausschauen.“**
Winston Spencer Churchill (1874-1965)